

Müller, Wilhelm: An den Mond (1810)

- 1 Bleicher Mond, geh' nicht zu Bette, geh' für mich erst einen Gang,
- 2 Geh' zu meinem Ungetreuen, sag' ihm, daß ich todeskrank.
- 3 Gestern hat er mir geschworen, mein zu sein vor aller Welt,
- 4 Heute hat er mich verlassen, wie ein abgemähtes Feld,
- 5 Wie ein Kirchlein, das der Priester hat mit einem Bann belegt,
- 6 Wie ein Städtlein, das der Pascha hat mit Eisen ausgefegt.
- 7 Und so wünsch' ihm denn, dem Argen, wünsch' ihm Arges dies und das,
- 8 Daß er schmelze, gleich dem Wachse, daß er breche, wie ein Glas.
- 9 Durch der Türken Säbel soll er in der Franken Dolche gehn –
- 10 Fünf Chirurgen, ihn zu halten, ihn zu heilen, mehr als zehn!

(Textopus: An den Mond. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65332>)